Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 38 (1924)

Heft: 3

Buchbesprechung: Bibliographie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bibliographie.

ANTON v. CASTELMUR, **Conradin v. Marmels und seine Zeit.** — Der Verfasser, der einer alten, schon 1186 vorkommenden Familie Graubündens entstammt, hat in diesem Werke eine Ausbeute jahrelangen emsigen Studiums in den Archiven des Landes niedergelegt, die über Vieles ein ganz neues Licht verbreitet.

Conradin v. Marmels, dessen bunt bewegtes Lebensbild darin gezeichnet wird, ist eine der hervorragendsten Persönlichkeiten seines Landes am Ende des 15. und am Anfange des 16. Jahrhunderts. Castelmur begnügt sich nicht, sein Leben zu schildern, sondern führt uns auch seine Umwelt vor, die Zeitumstände, sowie die Familie, aus der er erwuchs. Er untersucht die Stellung der Marmels im Fürstbistum Chur in ihren verschiedenen Beziehungen, als ritterliche Ministerialen und Lehnsleute, als Zeugen in Urkunden, als Beamte, besonders als Vögte. Die wichtigeren Ereignisse sind breiter behandelt.

Im Jahre 1472 erwarb Conradin die Herrschaft Rhäzüns. Das hob ihn aus den Ministerialen heraus und stellte ihn als Dynast in die Reihen der Freien Herren. Zugleich wurde er dadurch eines der Häupter des Grauen Bundes und eine hervorragende politische Persönlichkeit. Die Stellung Graubündens war damals von europäischer Bedeutung. Papst und Kaiser, Frankreich und Mailand sowie die Eidgenossenschaft hatten da ihre Interessen. Die Stellung Conradins in Widerstreit der Bestrebungen war oft ungemein schwierig, da er Beziehungen nach den verschiedensten Seiten hatte. Seine Haltung war infolge dessen oft schwankend und widerspruchsvoll. Oft musste er laviren um sein Schifflein zwischen den Klippen durchzusteuern. Mit grossem Scharfsinn hat Castelmur seine Beziehungen aufgespürt und die Gründe seines Handelns dargelegt. Ein besonderes Verdienst ist es, dass es ihm gelang, den vielumstrittenen Vertrag von Glurns klargestellt und eine Lösung gefunden zu haben, die wohl allseitig angenommen werden wird.

Die verdienstvolle, fleissige Arbeit von Dr. A. v. Castelmur, die auf Grund eines zum grossen Teil unbekannten Materials Neues bringt, ist ein wertvoller Beitrag für die Geschichte Graubündens. *Hauptmann.*

S. RORDORF-GWALTER : **Mitteilungen über das Rordorf-Geschlecht.** — Als Manuskript für die Familie gedruckt. Zürich 1920.

Mit viel Fleiss und Mühe hat der Verfasser im Auftrag des Rordorf'schen Familienfonds das urkundliche Material über dieses alte Geschlecht gesammelt, das seit der Mitte des XIV. Jahrhunderts in Zürich ansässig ist, und bis gegen Ende des XVI. Jahrhunderts mit den angesehensten Geschlechtern verschwägert, zum Stadtadel zählte. Durch die Reisläuferei verarmt, zum Teil aufs Land verpflanzt und in bescheidenen Stellungen wieder in die Stadt zurückgekehrt, erlebte die Familie im XVIII. Jahrhundert eine neue Blütezeit und erfreut sich heute eines stattlichen Mannsstammes. Der erste Teil der Arbeit umfasst das Urkundenmaterlai über die Persönlichkeiten, nach Stämmen geordnet, bis zu dem 1680 gestorbenen Glasmaler Hans Heinrich, mit dem die in der Stadt verbliebene Linie erlosch und mit dessen Tod der letzte Rest des seit 1520 im Besitze der Rordorf befindlichen Wasterkinger Zehntens für die Familie verloren ging. Der zweite Teil stellt eine Genealogie der Rordorf von Wald dar, die von dem Pfarrer Jakob R. (1550-1600) abstammen und zu denen sämmtliche heute lebenden Glieder des Geschlechtes

gehören. Beiden Teilen sind Verzeichnisse der im Besitz der R. befindlichen Häuser beigegeben. Ein dritter Teil behandelt Ortschaften des Namens Rohrdorf und Träger dieses Namens, die in keinem Zusammenhang mit dem Zürcher Geschlecht stehen, sowie eine Geschichte des Wasterkinger Zehntens.

Die Zürcher Genealogen, die bei ihren Arbeiten auf Angehörige des Geschlechtes stossen, werden sich gerne der vielen Quellennachweise bedienen. Möge sich der Wunsch des Verfassers erfüllen, dass einmal ein späterer Rordorf — oder in dessen Auftrag ein anderer Historiker — das reiche Material kritisch bearbeite und zu einer zusammenhängenden, auch der genealogischen Tabellen und des Bilderschmucks nicht entbehrenden Geschichte dieses alten Geschlechtes ausbaue.

E. E.-P.

Der Familienforscher. — Monatschrift für die gesamte wissenschaftliche Genealogie. Verlag Erich Selbmann, Weinböhla in Sachsen. I. Jahrg. 1924.

Gut redigierte kleine Zeitschrift mit Beiträgen von dauerndem Wert, besonders über die weniger bekannten Quellen der genealogischen Forschung, wie Stadt- und Diözesanarchive ; allen Genealogen, besonders denen, die in den Fall kommen, in Deutschland Nachforschungen anzustellen, warm zu empfehlen.

Gesellschaftschronik

CHRONIQUE DE LA SOCIÉTÉ SUISSE D'HÉRALDIQUE

Nekrologie.

† Ferdinand Gull.

Ehrenmitglied der Schweiz. heraldischen Gesellschaft.

Ferdinand Gull stammte aus einem alten thurgauischen Geschlechte. Geboren am 5. März 1849, besuchte der aufgeweckte Knabe in St. Gallen, wo die Familie seit 1844 eingebürgert war, die Schulen, machte hier seine kaufmännische Lehre und kam dann nach Paris. Nach mehrjähriger Tätigkeit kehrte er nach St. Gallen zurück, um ein eigenes Geschäft in feinen Handstickereien zu gründen. Wiederholte Reisen nach den europäischen Grosstädten erweiterten seinen Gesichtskreis und seine Bildung. Die Schätze der heraldischen Kunst in den grossen Museen und wo immer er sie fand, weckten sein besonderes Interesse. Er fing an, sich mit diesem Wissenszweige eifriger zu beschäftigen und wandte nun den heraldischen Studien seine ganze Mussezeit zu. So eignete er sich ein grosses und sicheres Wissen an und galt in heraldischen Dingen als anerkannte Autorität. Mit unermüdlichem Fleisse forschte er in den Archiven der Heimat und Fremde nach Urkunden und Siegeln und formte letztere ab. So kam er im Lauf der Jahre zu grossen und wissenschaftlich wertvollen Sammlungen. Die Früchte seiner Studien verwertete er in Vorträgen, die er wiederholt im Historischen Verein des Kantons St. Gallen und an den Jahresversammlungen unserer Gesellschaft hielt.